©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Partielle Sonnenfinsternis für Linz

Das Naturschauspiel der ringförmigen Sonnenbedeckung wird in Österreich nur als partielle Finsternis zu beobachten sein. Immerhin werden dabei durch den vorbeiziehenden Neumond 65 Prozent des Sonnendurchmessers bedeckt werden. Die Daten für den Raum um Linz sind:

Beginn der Bedeckung (Mondscheibe berührt den südwestlichen Sonnenrand)	9 h 19 min 36 sek MEZ
Mitte der Bedeckung	10 h 33 min 42 sek MEZ
Ende der Bedeckung (Mond verläßt den Ostrand der Sonnenscheibe)	11 h 52 min 12 sek MEZ
Dauer der partiellen Finsternis	2 h 32 min 36 sek

Der zeitliche Ablauf des Ereignisses kann in anschaulicher Form der Skizze Seite 9 entnommen werden. Hiezu schneide man sich die in der linken unteren Ecke abgedruckte Mondscheibe aus bzw. fertige man sich aus dunklerem Papier eine gleichgroße Scheibe mit den drei Markierungsstrichen an. Die Handhabung des Modells ist folgend: Verschiebe die Mondscheibe auf der Linie der Mondbahn von rechts nach links derart, daß die beiden einander gegenüberliegenden Marken auf der Mondbahn zu liegen kommen. Die dritte, nach unten weisende Marke gibt auf der Skala die Zeit an, die der jeweiligen Bedeckungsphase gerade entspricht.

Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

LINZ

Um Protesten der Bevölkerung vorzubeugen, veranstaltete der Magistrat eine **Pressefahrt,** bei der den Journalisten jene **Bäume** gezeigt wurden, die in nächster Zeit aus verschiedenen Gründen, die genau erörtert wurden, gefällt werden müssen. Trotzdem gab es viel Lärm um die Erhaltung der Lindenallee am Hessenplatz.

Am 1. März hielten die 64 Mitglieder der **Linzer Astronomischen Gemeinschaft** ihre Jahreshauptversammlung ab. Das größte Anliegen, der **Bau einer Volkssternwarte,** konnte mangels entsprechender Mittel noch immer nicht verwirklicht werden. Zum Obmann wurde wieder Zentraldirektor H. Winger, als Stellvertreter Amtsrat E. Schöffer gewählt.

1966 war **Frühlingsbeginn** am 21. März, 2.53 Uhr.

Frühjahrsblumenschau im Botanischen Garten ab Ende März. Eine im Jahre 1964 in Thailand **neu entdeckte Frauenschuhart,** *Paphiopedilum sukhakuli,* ist bereits blühend im Gewächshaus des Botanischen Gartens zu sehen. Der Pflanzensammler Sukhakul sandte die im Norden seiner Heimat vorkommenden Frauenschuharten nach Deutschland und Belgien, wo sich herausstellte, daß eine bisher unbekannte Art darunter war.

Der Botanische Garten meldet für das Jahr 1965 die beachtliche Zahl von 60.000 Besuchern.

In der Jahreshauptversammlung am 15. Jänner der **Höhlenforscher** des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich erfuhr man interessante Einzelheiten. So wurden bei 26 Forschungsfahrten unter Tage in 267 Stunden 5563 Schrägmeter vermessen. Bei Exkursionen verbrachten die Höhlenforscher 627 Stunden im Erdinneren. Von 500 in Oberösterreich bestehenden Höhlen sind 293 bereits erforscht. Im Linzer Schloßbergstollen entdeckte man Tropfsteine.

Bei der Hauptversammlung wurde auch der junge Höhlenforscher und Tourenführer Erhart Fritsch besonders geehrt.

Eine verendende **Hirschkuh** erregte **auf der Nibelungenstraße** beträchtliches Aufsehen. Es handelte sich um ein bedauerliches Schußpech.

Der **Linzer Tierarzt Dr. Ernst Uller** besitzt die reichhaltigste private **Schildkrötensammlung** Österreichs. Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen berichteten in letzter Zeit darüber.

Viehzählung in Linz am 10. Dezember 1965: 119 Pferde, 1597 Rinder, 3232 Schweine, 47 Schafe, 167 Ziegen, 15.562 Hühner, 90 Gänse und 102 Enten.

Im **Schlachthof Linz** wurden 1965 101.038 Kleintiere (Kälber, Schafe, Ziegen, Kitze und Schweine) sowie 11.766 Großtiere (Stiere, Ochsen, Kühe, Kalbinnen) geschlachtet.

Der Wetterexperte des Österreichischen Fernsehens, **Dr. L. Kletter,** Wien („Kletter"-Bericht!), hielt am 24. Februar in der **Volkshochschule** einen Vortrag über „Die Bauernregeln, Aberglaube oder Wahrheit".

Um die **Pension eines 24jährigen Reitpferdes** zu sichern, opfert sich eine **„Jüngerin Thalias"** (23): sie nimmt einen Nebenverdienst an, um 900 Schilling monatlich für die Lebenshaltung des Pferdes ausgeben zu können.

Einem Zeitungsbericht „Mit der **Kanalbrigade im Bauch von Linz"** ist zu entnehmen, daß das Kanalnetz der Stadt ungefähr 300 km lang ist.

Die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungsarbeit im Großraum von Linz fanden ihren Niederschlag im **elften Band** des **Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz** 1965, das von Univ.-Prof. Dr. A. Kloiber redigiert wird. Interessant ist u. a. der Hinweis auf die große Sammlung von Regenwürmern im oberösterreichischen Landesmuseum Linz.

Die **Linzer Wasserwerke** förderten im vergangenen Jahr (1965) insgesamt 18,5 Millionen Kubikmeter, das sind 18.500,000.000 Liter Trinkwasser. 14 Mill. m³ im Wasserwerk Scharlinz, 2,6 Mill. m³ im Wasserwerk Heilham, 1,3 Mill. m³ im Wasserwerk Fischdorf, 0,6 Mill. m³ im Wasserwerk Haid. (Nicht für Linz bestimmt, Randgemeinden.)

Der Verein zur Förderung der **Rassehundezucht in Oberösterreich** mit dem Sitz in Linz veranstaltet am 4. September 1966 im Wirtschaftshofgelände abermals eine internationale Hundeausstellung, die von der Federation Cynologique Internationale (FCI), Brüssel, und dem Österreichischen Kynologenverband (ÖKV), Wien, anerkannt wird. Diese Veranstaltung findet alle zwei Jahre in Linz statt. Die Ausstellung wird von Hundebesitzern aller europäischen Länder beschickt werden, weil dort im Schönheitswettbewerb neben dem Siegertitel die Anwartschaft auf das höchste Prädikat, das internationale Schönheits-Championat, erreicht werden kann. Bei dieser Ausstellung wird daher wieder ein größeres internationales Publikum Linz besuchen.

Die Jahreshauptversammlung der Landesgruppe Oberösterreich des **Österreichischen Naturschutzbundes** fand am 5. März im Hauserhof statt. Obmann Dr. Josef Schadler trat zurück und wurde zum Alt-Obmann der Landesgruppe gewählt. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Obmann Dr. Tisserant, Stellvertreter Hofrat Doktor Groiß, Direktor Leitl und Ober-Ing. Mahler. Vom Vortrag Prof. Dr. W. Einseles über „Naturschutz in

©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

ökologischer Sicht" und von dem Film „Natur in Gefahr" waren alle Anwesenden sehr beeindruckt.

Gesundheitsdienst überwacht die Bienenvölker konnte man bei der Jahreshauptversammlung des Landes-Bienenzüchtervereines in Linz erfahren. Dazu wurden acht Untersuchungsbezirke eingerichtet. Bienenproben werden von den Imkern eigens angelernten Untersuchern zugeschickt. 1965 wurden 1316 Bienenproben untersucht. 27 Wanderlehrer des Verbandes hielten 268 Vorträge und erfaßten dadurch 10.000 Imker unseres Landes. Der Verband zählt ungefähr 13.000 Mitglieder, die aus 314 Ortsgruppen kommen. Im Berichtsjahr wurden 450 Reinzuchtköniginnen nach Rußland exportiert. Die Königinnenzüchter genießen im Ausland einen sehr guten Ruf. Die Errichtung der neuen Imkerschule (siehe „Apollo" 1/1965) war im vergangenen Jahr ein besonderer Markstein des Verbandes. Den Abschluß der Jahresversammlung bildete der **Hummelfilm** des **Hummelforschers Siegfried Döttlinger** aus Linz.

Ausstellung „Das Meer" in der Volkshochschule. Die Naturkundliche Station der Stadt Linz zeigt derzeit in der Volkshochschule eine Ausstellung, die unter dem Titel „Das Meer" steht. In dieser Schau wurde das während der Sommerwochen der Naturkundlichen Station im vergangenen Jahr im Wattenmeer-Gebiet der Nordsee gesammelte Material ausgewertet. Unter den Ausstellungsstücken befinden sich unter anderem Muscheln, Seesterne, präparierte Rochen und ein Dornhai von einem Meter Länge.

Der bekannte Linzer, **Dipl.-Ing. Dr. agr. habil. Heinrich Werneck-Willingrain,** ist am 14. März 1966 an seinem **76. Geburtstag gestorben.** Doktor Werneck war, wie selten einer, auch noch in seinen späten Lebensjahren von unermüdlicher Schaffenskraft. Seit die naturwissenschaftliche Tätigkeit im Raum von Oberösterreich ihren konzentrierten schriftlichen Niederschlag im Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz fand, war Dr. Werneck als Mitarbeiter an dieser Veröffentlichung kaum wegzudenken. Er lieferte in den Jahren 1955 bis 1963 für das Naturkundliche Jahrbuch sechs wertvolle Beiträge zur Agrarbotanik. Da dieses Gebiet von sehr wenigen anderen Wissenschaftlern bearbeitet wird, ist sein Hinscheiden für die Naturwissenschaft ein besonders schwerer Verlust. Sein letzter Vortrag in der Volkshochschule Linz „Ist die viertausendjährige Geschichte unserer Mostbirnbäume zu Ende?" ist uns noch in lebhafter Erinnerung.

OBERÖSTERREICH

Die **Mondseer Lindenallee,** ein Wahrzeichen dieses Ortes und als Naturdenkmal im ganzen Land bekannt, wurde einer Spezialbehandlung unterzogen und so erhalten.

Prof. Dr. W. Einsele, der Leiter des Bundesinstitutes für Fischereiwirtschaft und Gewässerkunde in Scharfling, berichtete bei der Jahreshauptversammlung des **Österreichischen Fischereiverbandes** am 25. März unter anderm:

Österreich steht in der wissenschaftlich-fortschrittlichen Fundierung der Fischerei in vorderster Linie. Die Länge des oberösterreichischen Fließwassernetzes beträgt ungefähr 5000 Kilometer. 50 Seen gehören dazu, der größte ist der Attersee mit 5000 ha Fläche. Im Traunsee, der halb so groß wie der Attersee ist, gibt es in manchen Jahren Fischernten bis nahezu 100 Tonnen Fische; Staue am Inn, an der Enns und an der Donau werden ständig bewirtschaftet; 1500 landwirtschaftliche Nebenbetriebe sind kleine Fischzuchtanlagen.

„Strahler" werden die Kristallsucher in zünftigen Kreisen (Verein der Vereinigten Mineraliensammler Österreichs) genannt. Herr Ludwig Sponton in Pinsdorf bei Gmunden ist ein solcher Spezialist und hat einen „Wegweiser durch die Welt der Edelsteine und Schmucksteine in den österreichischen Alpen" herausgegeben.

Ein **„Wasserhorcher"** hat festgestellt, daß in nicht allzu großer Entfernung vom Ende des Stollens, den man auf der Suche nach der warmen Quelle bei Bad Goisern vorgetrieben hat, stoßweise fließendes Wasser zu hören ist.

Von der Entstehung einer neuen großen **Sternwarte am Gmundner Berg** wird nun endlich berichtet. **Professor Hans Eisner,** Präsident des Verbandes von Sternfreunden in Österreich, ist mit seiner ganzen Energie dahinter, diese große Sternwarte zu vollenden.

Bei der **Bezirksjägertagung** in Sankt Florian wurde berichtet, daß die Abschußzahlen von 1965 in Oberösterreich im Vergleich zum vergangenen Jahr um die Hälfte zurückgegangen seien. Die sei eine der Folgen des Katastrophenwinters und der Überschwemmungen im Sommer des letzten Jahres.

Der **größte Mensch der Welt** hat **in Friedburg,** Bezirk Braunau am Inn, gelebt. Er hieß Franz Winkelmeyer und war 2,58 Meter groß und starb 1887 im Alter von 27 Jahren. — Der heute lebende größte Mann ist der 21jährige Gabriel Monjane in Mozambique. Es ist dies ein 2,39 Meter langer Neger, der sein Wachstum noch nicht abgeschlossen hat.

Seinen **traditionellen Taubenmarkt** hielt der Verein der Geflügel- und Kleintierzüchter **Haslach** und Umgebung am 27. Februar ab. Eine alte Bauernliebhaberei findet wieder mehr Anhänger. — Der **größte Taubenmarkt der Welt** wird stets am 3. Februar im oberbayrischen **Wasserburg am Inn** abgehalten. Er mußte dieses Jahr wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche abgesagt werden.

WIEN

Linz konnte ihm die Möglichkeit, ein Haus des Meeres hier zu schaffen, nicht bieten. Das Haus des Meeres in Wien wurde im Flakturm im Esterházypark unter der Leitung des Linzers Emmerich Schlosser wieder eröffnet. Schlosser zeigte in Linz im Theresiensaal nach seiner Forschungsreise im Dezember 1964 erstmalig die Ausstellung „10 Jahre Neuguinea" mit ethnologischen Stücken und Sammlungen der Eingeborenen Neuguineas und eine Muschel- und Schneckensammlung mit 30.000 Stück.

50 neue Insektenarten in Österreich. Bei der Entomologentagung im Naturhistorischen Museum in Wien wurde bekanntgegeben, daß in den letzten 15 Jahren in Österreich 50 bisher noch nie beobachtete Arten von Insekten aufgefunden worden sind, darunter waren 13, die die Wissenschaft überhaupt nicht kannte.

Großzügiger Spender. Ein anonymer Spender aus Basel hat kürzlich dem Welt-Natur-Fonds einen Betrag von 70.000 Schweizer Franken (etwa 420.000 Schilling) zur Verfügung gestellt. Nach dem Wunsch des Spenders soll diese Summe zum Ausbau eines 440 Hektar umfassenden Naturreservates in Seewinkel östlich des Neusiedler Sees verwendet werden.

Am 28. März wurden in Wien in einer Höhe von 11.000 Metern Windstärken bis zu 300 km/h festgestellt.

In Wien war am 10. Februar eine deutliche **Trennung zwischen Plus- und Minustemperaturen** festzustellen. An der Trennlinie baute sich eine dichte Nebelbank auf. Sie erstreckte sich von Schwechat quer durch Wien bis in die Gegend von Tulln und dann nordwärts bis Retz.

Ein **Drittel des Wiener Milchbedarfes** wird von der **oberösterreichischen Landwirtschaft** gedeckt.

ÖSTERREICH

Die **Maul- und Klauenseuche** machte auch dieses Jahr der Landwirtschaft wieder sehr zu schaffen.

©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

GRÖNLAND

Grönland wird wieder Grünland. Wissenschaftler konnten feststellen, daß das Meer um Grönland in den letzten Jahrzehnten um einen Grad wärmer geworden ist.

ITALIEN

Schirokko wehte Wüstensand in die Alpen. In Trient, Genua, Florenz und Mailand gab es roten Regen oder roten Schnee. In Trient fiel auch orangefarbiger Hagel. Autos und Regenschirme der Passanten waren nach dem Regen mit einer rötlichen Schicht überzogen (Wüstensand).

RUSSLAND

Vor einigen Jahren wurde das **größte Goldvorkommen der Erde** in Usbekistan entdeckt. Kürzlich wurde mit dem Abbau der Goldmine begonnen.

Wasserschänder, auch einzelne Personen, werden in der UdSSR streng bestraft.

Mondsonde gelandet. Die sowjetische Station „Luna 9" ist am 3. Februar 1966 um 19.45 Uhr MEZ auf der Mondoberfläche weich gelandet. Die Station besitzt stabile Funkverbindung mit der Erde. Die Instrumente an Bord der Sonde funktionieren einwandfrei. Die ersten Mondbilder werden aus unmittelbarer Nähe der Mondoberfläche gefunkt.

Eine große **Überraschung** für die Weltöffentlichkeit war die Meldung, daß am Dienstag, den 1. März 1966, 7.56 Uhr MEZ, eine am 16. November 1965 abgeschlossene automatische **Instrumentensonde** „Venus" auf dem **Planeten Venus gelandet** sei und einen Wimpel mit dem sowjetischen Wappen gesetzt habe.

MEXIKO

In Mexiko-City sterben durch die **Abgase** der Autos die Grünflächen ab. Die **Lilie** hat sich als **am widerstandsfähigsten** erwiesen und wird nun dort im großen angepflanzt.

VIETNAM

„Der Schwarze Tod", die Beulenpest, bedroht immer wieder die Menschheit. Seit Anfang Jänner wurden in Südvietnam 400 Beulenpest-Verdächtige verzeichnet. 46 Personen sind angeblich dieser Krankheit bereits erlegen.

In den ersten Monaten des Jahres 1966 wurden **Erdbeben** aus Pakistan, Griechenland, aus den USA, Rußland, Afghanistan und aus Innsbruck gemeldet.

Verheerende **Überschwemmungen** und **Regengüsse** suchten Argentinien, Ungarn, Polen und Südafrika heim.

Achatschnecke und Wasserhyazinthen. „Apollo" 2/1965, S. 11 und 12, unter „Seltene Liebhaberei" und „Eine blühende Seuche erstickt den Nil".

Achatschnecken sind die **größten Landschnecken.** Auch bei ihnen spielt die Vermehrung eine bedeutende Rolle. Jedes Weibchen legt monatlich schubweise bis zu 300 bohnengroße Eier ab. Die Nachkommenschaft eines einzigen Weibchens wird in fünf Jahren auf 1,1 Millionen geschätzt, das wären 500.000 Tonnen (bei dem Gewicht einer Schnecke von 0,5 kg), gäbe es nicht natürliche Feinde, zu denen auch die Neger gehören, die ihr Fleisch sehr schätzen. Ein Conchiliensammler brachte 1847 einige lebende Exemplare nach Kalkutta. Hier fehlten die natürlichen Feinde, daher breiteten sich die Tiere ungehemmt über ganz Südasien aus. Die Japaner schleppten den Schädling 1936 in Hawaii und vor und nach dem zweiten Weltkrieg auf die meisten Inseln im Südpazifik ein, wo er heute noch mehr Schaden anrichtet als alle Bomben und Granaten, weil es noch nicht gelungen ist, ihn unter Kontrolle zu bringen.

Beheimatet sind die **Wasserlilien** in den Gewässern des tropischen Amerika. Wegen der schönen Blüten hat man sie in die Tropengebiete der Alten Welt verpflanzt, wo sie durch die unheimlich rasche Vermehrung zur Plage wurden. Eine einzige Rosette kann mit immer wieder an den Ausläufern neugebildeten Rosetten in wenigen Monaten 600 Quadratmeter Wasserfläche bedecken. Am oberen Nil wachsen die Wasserhyazinthen in solchen Massen, daß Schiffe für bestimmte Strecken die doppelte Fahrzeit brauchen. Man versucht diese Plage mit chemischen Mitteln zu bekämpfen. Unter den sechs Arten Wasserhyazinthen sind die bekanntesten *Eichhornia crassipes* und *Eichhornia azurea.* Es handelt sich um Sumpf- und Wasserpflanzen der Tropen und Subtropen. Die Pflanzen wurzeln anfangs im ufernahen Schlamm und bilden an langen Ausläufen neue Blattrosetten, die sich abtrennen und frei im Wasser schwimmen. *Eichhornia crassipes* hat dick angeschwollene luftgewebereiche Schwimmkörper als Blattstiele, während sich bei *Eichhornia azurea* das Schwimmgewebe über den ganzen Blattstiel ausbreitet.

Druckfehlerteufel

Heft II, Seite 9, Spalte 2, Zeile 25 statt Saragossasee = Sargasso-See.

FRANZ STELZHAMER

Da blüahadö Kerschbam

Allweil kreuzlusti
Und trauri gar nia,
I steh da wiar á Kerschbám
In ewigá Blüah.

Enk freili wárn d'Kerschen
Schon liaber als d'Blüah,
Awá lost's, die kloan' Keferl
Und andern liabn Thier! –

Dö wurln und woiseln
Auf mir umádum,
Habn eahn Gschäft und eahn Kürzweil
Und singán sumsum.

Und eahná Sumsum
Is nöt gscheidt, is nöt dumm,
Is nöt sündt, ist nöt frumm,
Aber eahn is halt drum.

Enk freili wárn d'Kerschen
Schan liaber als d'Blüah,
Awá gelts, dö kloan Keferl
Und andern liabn Thier.

Was fragn dö um d'Kerschen,
Eahn Welt is dö Blüah,
Was s'nöt frössen und z'knerschen,
Mensch, das ghört erst dir.

Drum allweil kreuzlusti
Und trauri gar nia,
I bleib stehn wiar á Kerschbám
In ewigá Blüah.

„Aus dá Hoamát"

Volksausgabe ausgewählter oberösterreichischer Dialektdichtungen. Franz Stelzhamers mundartliche Dichtungen, 2. Band, Linz 1899/1900. Im Selbstverlag der Herausgeber als Stelzhamer-Bund.

Der blühende Kirschbaum. In dieser Form erst 1868 gedruckt. — Enk, euch. — Lost's, horcht! — Wimmeln und summen. — Umàdum, um und um. — Eahn, ihre. — Z'knerschen, zermalmen, zerknittern.

Naturkundlicher Veranstaltungskalender

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE UND EXKURSIONEN DER VOLKSHOCHSCHULE

ab 6. 5. **Pflanzenbestimmungen** mit fallweisen Exkursionen an Samstagen oder Sonntagen
Direktor Richard Hemmelmayr

15. 5. **Salzkammergutseen — mit Besichtigung der Fischzuchtanstalt Kreuzstein am Mondsee**

Prof. Dr. Grohs und Prof. Dr. Kohl
Nähere Angaben VHS-Kursprogramm oder Telefon 23 7 37

Sommerwochen der Naturkundlichen Station vom 28. 8. bis 11. 9. 1966. Autobusfahrt Linz — Venedig — Florenz — Rom — Neapel (Pompej, Capri) — die Küste entlang bis Piombino. 8 Tage Zeltlager auf der Insel Elba mit Lagerverpflegung. Rückreise Pisa — Genua — Mailand — Verona — Gardasee — Brenner — Linz. Gesamtkosten ungefähr S 1200.—.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 03

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Kurzberichte aus Österreich und aller Welt 10-12